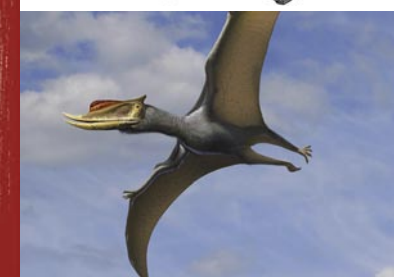
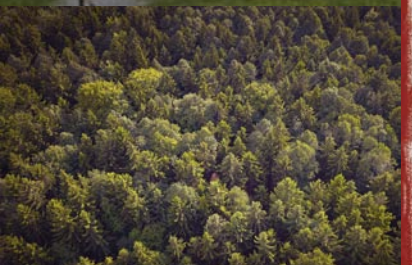




**REISE INS
UNBEKANNTE
Neue Welt**

**Werkstattzeitung zur
KWE-Woche 2019**



UNSERE WELT Vergangenheit

Umwelt

Liebes Tagebuch,

heute Morgen las ich zutiefst entspannt Zeitung, als es neben mir plötzlich laut knackte. Mutter hatte sich MEINEN Füller ausgeliehen und ihn kaputt gemacht!!! Ich war schon ein wenig wütend auf sie, doch ich wusste ja, dass Großvater ein exzellenter Füllerreparierer ist.

Am Mittag schickte mich Mutter zum Milchholen. Die Schlange war äußerst lang, doch glücklicherweise traf ich meine beste Freundin Gisela und wir amüsierten uns sehr. Als ich dann endlich dran war, klemmte der Hebel vom Milchkrug. Dann musste erst einmal die Chefin geholt werden. Welch eine Aufregung!

Am Abend sahen Mutter und ich die Tagesschau. Gegen Ende der Sendung äußerte der Sprecher eine kurze Warnung, dass sich die Erde aufgrund von zu viel CO² in der Atmosphäre langsam erwärme. Kurz sorgte ich mich, doch dann sagte Mutter: „So ein Quatsch! Ich friere bis auf die Knochen.“ Ich sah aus dem Fenster auf die weiße verschneite Welt, zog die Decke noch ein wenig höher und konnte ihr nur zustimmen.

Homosexualität

05.10.1938, 18:35, früher Abend

Ich saß angespannt.

Entspannt saß ich schon lange nicht mehr.

Aber zumindest saß ich. John wahrscheinlich nicht. Ich hatte keine Ahnung, was er in dem Moment tat.

Das einzige, was ich mir vorstellen konnte, war das Rosa Dreieck. Um ihn herum waren wohl viele Männer mit Rosa Dreiecken auf der Brust. So wie er auch.

Ich stand auf.

Ich hatte es nicht verdient zu sitzen. Ich war wahrscheinlich schuld an seinem baldigen Dahinscheiden. Mit einem einfachen Satz hatte ich ihn zum Tode verurteilt und mich vor bis zu fünf Jahren Gefängnis bewahrt.

Wieso hatte ich das bloß getan?

Ja, damals dachte ich nur daran, welche Schande das für meine Eltern wäre und wie beschämend für meine Frau. Ich wusste ganz genau, dass er schon dreimal im Gefängnis war, und nach drei Haftstrafen kommt man ins KZ - Vorbeugungshaft. Ich wusste ja nicht, was da genau passierte, aber ich hatte etwas gehört von grausamen Dingen, wie einem schrecklichen Lebensraum und eine Menge unerwünschter Tatsachen, die jedem einen Schauer über den Rücken fahren lassen, und von Verachtung. Ja, gut, Verachtung bekam man für Homosexualität überall und meistens darauf gefolgt, Verrat. Genauso, wie ich ihn verraten hatte.

Damit rettete ich meinen Lebensstil, meine Stellung, meine Familie. Aber ich verlor mein Herz. Es ging mit ihm und es wird mit ihm sterben.

Die Rolle der Frau

Die Frau war Hausfrau. Sie war allein für die Kinder zuständig. Auch das Recht, eigene Entscheidungen zu treffen, wurde ihr verwehrt - ihr Ehemann musste immer zustimmen. Nur eine verheiratete Frau wurden in der Gesellschaft respektiert. Die Kleidung wurde ihr vorgeschrieben. Selbst das Wahlrecht hatte sie nicht. Obendrein musste sie Vieles ertragen, wie zum Beispiel häusliche Gewalt.

Clara & Lielo
Cristina
Lucy & Shirin



VOR BUNTEM HINTERGRUND Ein Interview mit Claudia Güttner

Ich ging mit dem Homepage-Team hoch zur Verwaltung, um mich mit Claudia Güttner, der Leiterin der ATRIUM Jugendkunstschule, zu treffen.

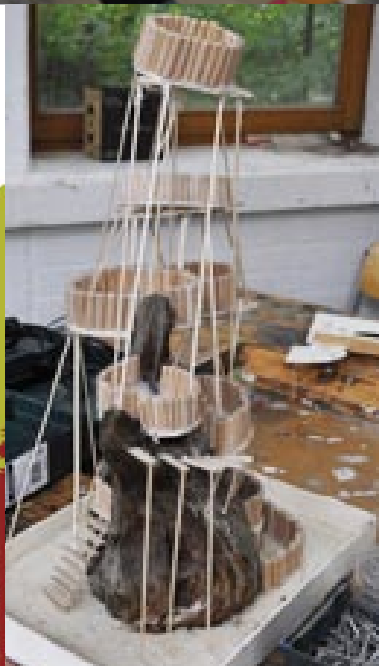
Bevor wir mit dem Interview anfangen, überlegte sie sich, woanders hinzugehen, damit wir einen lustigeren Hintergrund hätten. Schließlich stellte sie fest, dass ihr bunt gefülltes Regal auch ein lustiger Hintergrund sei, und wir konnten anfangen.

Sie erzählte mir, dass sie seit 2011 das ATRIUM leite und auch als Lehrerin und Bildhauerin tätig sei. Als Leiterin sucht sie das Thema für die KWE-Woche aus. Alexander von Humboldt ist in Reinickendorf aufgewachsen und entdeckte die damalige neue Welt. Also entschied sie sich für dieses Thema: NEUE WELT. Außerdem ist dieses Jahr der 250. Geburtstag von Alexander von Humboldt.

So wissen wir schon einmal, dass das Thema etwas mit Humboldt zu tun hat, aber ich selbst habe etwas ganz anderes hineininterpretiert. Ich habe bei NEUE WELT an die Zukunft gedacht und wie dann die neue Welt sein wird. Also habe ich sie gefragt, was sie sich für die neue Welt wünscht oder wie sie sie sich vorstellt. Sie sagte, dass es wieder Menschen geben sollte, die füreinander da sind und die nicht immer nur auf den Gewinn aus sind.

Jeder, den ich bis jetzt interviewte, erzählte von Menschen mit besseren Eigenschaften und bewussterem Handeln. Aber warum reden wir nur darüber und tun es nicht einfach? Warum warten, wenn wir es in der Hand haben. Bitte seht das als Aufforderung zu einem bewussteren Denken, Leben und Handeln.

Maya





GESTALTUNG EINES PLAPPERMAULS
Puppenbau: Absurde neue Welt
Leitung: Anna Paniccia

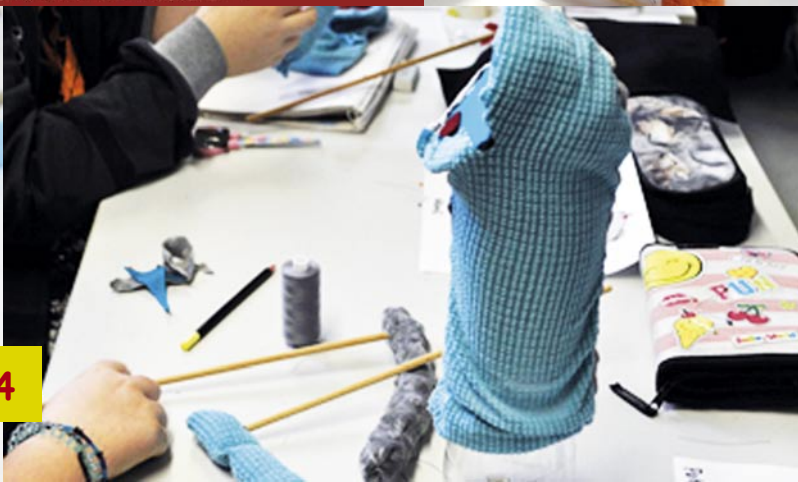
Ich war gerade unterwegs zum Pavillon, um mich mit Anna Paniccia, der Leiterin der Puppenbauwerkstatt, zu treffen, während ich sah, dass dort gerade ein Mädchen heraus kam. Ich fragte sie, ob ich hier richtig bei der Puppenbauwerkstatt sei, und bat sie, Anna kurz rauszuholen. Von drinnen hörte ich die Beiden miteinander reden. Anna forderte mich auf, hereinzukommen.

Auf ihre Frage, ob es in Ordnung wäre, das Interview drinnen zu führen, willigte ich ein. So fingen wir an. Da sie aus den USA kommt und Deutsch noch nicht so gut kann, blieben zwei andere Schülerinnen da, um zu helfen, falls es Probleme bei der Verständigung geben sollte. Unsere Kommunikation scheiterte schon daran, ob ich sie duzen durfte. Das lag dann wohl an meinen Englisch- und ihren Deutschkenntnissen.

Ich fragte sie, was sie sich unter einer neuen Welt vorstellte. Sie erzählte mir begeistert von neuen Kreaturen und neuen Kulturen. In ihrem Projekt mit Puppen erschaffen die Teilnehmer selbst neue Wesen nach ihren Vorstellungen für die neue Welt.

An der Kunst, Puppen zu machen, gefällt ihr besonders, dass es eine Sache ist, die man teilen und womit man anderen eine Freude machen kann.

Maya





BEI DEN UREINWOHNERN
Rauminstallation - Dschungel-Fieber
Leitung: Florina Limberg

Zwei Forscher von einem fernen Kontinent entdeckten eines Tages einen bisher unerforschten Dschungel. Bald stießen sie auf ein Lager der Ureinwohner, die dort schwer beschäftigt waren und die Forscher argwöhnisch beäugten.

Schließlich fasste sich Forscherin Lissa ein Herz und sprach sie an. Die Ureinwohner überwandten bald ihr Misstrauen und ließen sich in ein Gespräch verwickeln.

Forscherin Hermine erkundigte sich danach, was die Ureinwohner trieben. Diese erwiderten, sie arbeiteten an der Gestaltung des Dschungels. Dabei wollten sie den Dschungel, den Humboldt einst entdeckte, aus neuen Augen betrachten und für andere darstellen. Sie erläuterten, dass ihre Arbeit sie entspanne und ihnen ermögliche, Spaß zu haben, während sie sich kreativ betätigten.

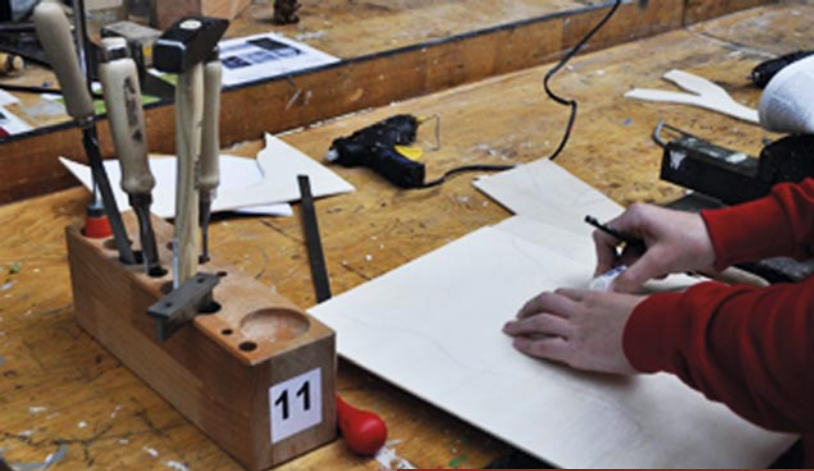
Ein Gemeinschaftsgefühl entstand durch die Zusammenarbeit an einem Projekt.

Auf Nachfrage zum Blick auf die Zukunft meinte eine Ureinwohnerin, sie stelle sich die Zukunft innovativ vor - mit neuen Möglichkeiten und Technik. Wünschen würde sie sich allerdings ein besseres Umweltbewusstsein der Menschen.

Die Forscherinnen verabschiedeten sich und machten sich auf zu ihrem nächsten Abenteuer.

Clara & Lielo





HOLZ UND HUMBOLDT
Voyage - Constructing and Mapping new Worlds
Leitung: Eva Witting

Frau Witting erzählte uns, dass Humboldt viele Reisen unternommen hat, diese sogar künstlerisch in grafische Bilder umsetzte. Diesen fügte er eine Menge Wissen hinzu.

Die Teilnehmer arbeiteten mit viel Holz und verschiedenen Techniken und Materialien.
Ihr Ziel: einen Raum zu gestalten beziehungsweise zu bauen, den sie sich vorher ausgedacht hatten. Das fertige Produkt wird dann am Ende noch einmal fotografisch oder zeichnerisch dargestellt.

- Auf die Frage, wie sich Frau Witting die Zukunft vorstellen würde, sagte sie, dass die Welt so aussieht wie in den Science-Fiction-Filmen, weil nicht nur unser Wissen sich erweitern lässt, sondern auch die Technik und alles Drumherum. Eine sehr dramatische Vorstellung, wenn man bedenkt, dass schon früher die Menschen diese Vorstellung hatten von einer neuen „modernen“ Welt und sie bis heute noch nicht wirklich umgesetzt ist. Aber wollen wir wirklich so leben? Diese Frage bleibt offen.

Fest steht, dass Alexander von Humboldt uns heute noch beeinflusst. Obwohl er in einer ganz anderen Zeit lebte, als wir heute, hat er sich schon Gedanken über die Zukunft gemacht.

Angelique & Shirin





WENIGER IST MEHR Modellbau - Tiny Houses Leitung: Jule Witte

Ich befrage eine Projektteilnehmerin und die Kursleiterin Jule Witte.
Auf meine Frage, wie sie sich die neue Welt vorstellt, erklärt die Teilnehmerin, dass sie sie in einem grünen Licht sieht. Die Leute wachen auf und ihnen wird klar, was sie falsch machen. Dafür gibt es auch schon einige Belege, wie „Fridays for Future“. Es wird mehr Menschen geben, die gegen die Umweltkrise etwas unternehmen. Auch erwähnt sie, dass Umweltbewusste die Gelegenheit bekommen, ihre Wünsche durchzusetzen. „Es wird auf jeden Fall besser als früher, da zum Beispiel Frauen jetzt mehr Rechte haben.“ Da ist sich die Teilnehmerin sicher, dass in der Zukunft die Gleichberechtigung erzielt wird.

Den Zusammenhang zum Thema „Neue Welt“ erklärt sie mir so, dass heutzutage der Leitspruch „Weniger ist mehr“ vorherrscht, im Gegensatz zu früher, wo gesagt wurde „Mehr ist mehr“. Mit ihren Tiny Houses wollen sie das bildlich darstellen.

Sie zeigen damit, dass die „Neue Welt“ umweltbewusster und nachhaltiger sein muss. Genau das sind die Tiny Houses. Beide erzählen mir, dass sie das inspirierend und interessant finden. Vor allem ist es sehr spannend für diejenigen, die später in die Richtung Architektur gehen wollen. Ihnen werden neue Wege aufgezeigt, wie man zukünftig platzsparender bauen und wohnen kann.

Durch mein Interview habe ich eine ganz neue Sichtweise auf das Thema bekommen. Es ist äußerst interessant und mir wird deutlich, wie viele Möglichkeiten man eigentlich hat, um die Umwelt zu schützen.

Also, wenn du Spaß daran hast, deine eigenen Ideen umsetzen zu können, du wissen willst, wie es möglich ist, in so einem kleinen Haus zu leben, du dich sowieso für Architektur interessierst und nach Möglichkeiten suchst, umweltbewusster und platzsparender zu leben, ist diese Werkstatt genau richtig für dich.

Lucy





DIE WELT DES KORSETTS

Mode - Auf zu Neuen Welten!

Leitung: Bettina Holzapfel-Greven

Die Teilnehmer beschäftigen sich mit Alexander von Humboldt.

Am ersten Tag fertigen sie ein selbst gemachtes Gipskorsett an, das sie an den nächsten Tagen weiter bearbeiten.

An den darauffolgenden Tagen nähen sie ein dazu passendes Kleidungsstück. Der Kleidungsstil hat einen leichten Vintage-Touch.

Bei der Werkstatt sieht man, dass die Vergangenheit auch Neues in sich birgt. Die Schüler schlüpfen in die Mode von Früher, um neue Erfahrungen in der Geschichte zu sammeln.

Die Kursteilnehmer haben die Vorstellung, dass die Menschen sich früher so kleideten: aufregend und neu - „Die alte Welt ist für uns neu“.

Sie sind gespannt auf ihre Ergebnisse und wie sich die Mode im Laufe der Zeit noch verändert - wir lassen uns überraschen, von dem was kommen wird.

Angelique & Shirin





EINE EINFACHE WELT Malen - Figuren der Neuen Welt Leitung: Iris Gabber

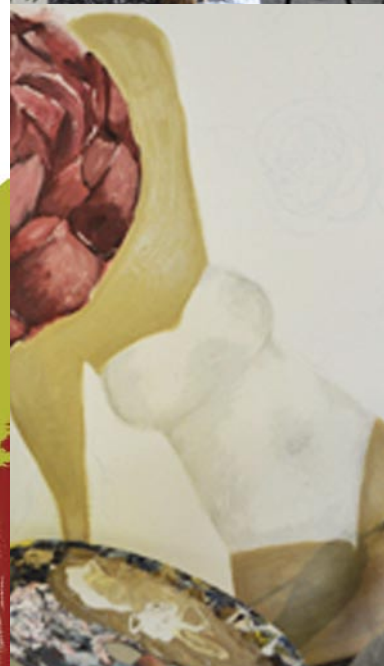
11:00 Uhr, Malwerkstatt

Um 11 Uhr am 23.10.2019 betrat ich eine andere Welt. Eine, in der die Menschen vom alltäglichen Stress abschalten können. Sie können eintauchen in eine Welt, in der das Einzige, was zählt, die Farbe und die Leinwand ist. Farben sind es, die mich aus allen Winkeln des Raumes anstrahlen. Natur - überall sehe ich Natur, Körper, die mit der Natur verschmelzen. Am anderen Ende des Raumes steht ein blondes Mädchen. So vertieft ist sie in das Wesen, welches sie gerade auf die Leinwand zaubert, sodass sie überhaupt nicht merkt, wie ich auf sie zu gehe. Sie heißt Caro. Für sie sieht die neue Welt sozialer aus, die Umwelt wird geschützt und die Technik ist fortgeschrittener. Sie wünscht sich, dass Rassismus und Kriege Vergangenheit sind und dass Menschen ihre Fehler nicht mehr wiederholen, sondern aus ihnen lernen. Sie denkt, dass die Pflanzen und die Menschen in der Zukunft mehr miteinander verbunden sind. Ihr Bild zeigt ein Wesen, welches mit der Natur verschmilzt. Melancholisch nennt sie ihr Bild auch. Das Projekt macht Spaß. Caro entspannt sich, während sie malt, und taucht vollkommen in ihrem Bild ab.

Gemeinsam gehen wir wieder in den Raum. Die Leiterin des Kurses, Iris Gabber, hilft gerade einem anderen Mädchen bei ihren Skizzen. Sie erzählt mir, dass sie sich die neue Welt so gut vorstellt, wie es ihre Phantasie zulässt. Ihre Phantasie konzentriert sich nicht nur auf das Schlechte im Menschen, sondern dass wir mehr kommunizieren werden und uns an der Schönheit der Welt erfreuen. Durch Kunst soll man all diese Gefühle besser zum Ausdruck bringen können. Das Projekt ist für Viele ein Geschenk, da sie die Möglichkeit haben dem Alltagsstress zu entfliehen.

„Es ist schön, den Kindern Zeit zu geben, um sich künstlerisch frei zu entfalten.“ Damit ist das Gespräch für mich beendet. Ich lasse meinen Blick noch mal über die Bilder gleiten und komme wieder hier in der Realität an. Jetzt schon vermisse ich diese Welt, in der ich einige Minuten verbringen durfte, und auch die Möglichkeit hatte, abzuschalten.

Cristina





ENTSPANNUNG IM TON FINDEN

Keramik - Tonwelten
Leitung: Matthäus Strassenburg

In der Keramik-Werkstatt herrscht eine solche Ruhe und Entspannung, dass man sich sofort wohlfühlen kann. Selbst wenn die Stimmung ruhig ist, kann es in diesem Raum etwas lauter werden. Das Drehen der Scheiben ist das einzige Geräusch im Raum. Die Kursteilnehmer arbeiten nicht nur mit Ton, Drehscheiben und Holzschabern, mit denen sie dann ihr Ergebnis perfektionieren können. Da sie keine genaue Vorstellung haben, lassen sie sich von ihren eigenen Fähigkeiten überraschen. Was nämlich genau das Gegenteil von unserer geplanten Welt ist. Man merkt, jeder interpretiert das Thema NEUE WELT anders.

Ton zu kneten ist ein super Tipp, um abzuschalten, wodurch wir dem manchmal stressigen Alltag entfliehen können. Ein Augenblick in unserer modernen Welt, den man genießen kann.

Dieses Interview hat uns gezeigt, dass wir auch ohne eine genaue Vorstellung viel in der Zukunft erreichen können.

Wir hoffen, dass ihr all diese einzigartigen Erfahrungen mitnehmen und umsetzen könnt!

Angelique & Shirin



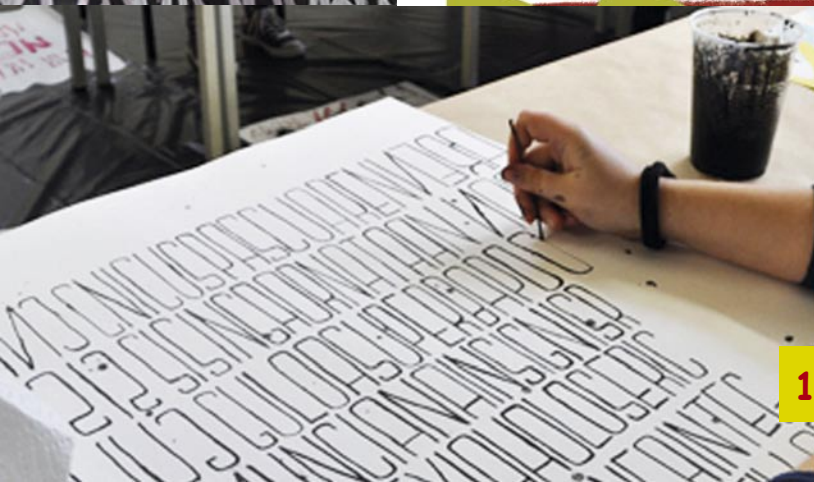
EINE COLA-DOSE ZUM SCHREIBEN
Schrift-Kunst - Lebendige Schriftexperimente
Leitung: Sarah Hartwig

Schrift-Kunstwerkstatt - Eine der wichtigsten Erfahrungen der Menschheit

Während der Woche lernen die Teilnehmer den Umgang mit verschiedenen Schriftarten und Werkzeugen, wie zum Beispiel dem Cola-Pen. Das Wichtigste ist, dass man keine Angst vor Fehlern haben sollte - es gibt kein Richtig oder Falsch. Es geht nicht darum, am Ende das perfekte Bild zu haben, sondern verschiedene Schriftarten kennenzulernen und Erfahrungen zu sammeln. Nicht in jedem Bild steckt offensichtlich eine Botschaft. Aber es ist nicht möglich, etwas zu zeigen, was keine Botschaft ausdrückt. Ergo: Gibt es eine Form, die keine Botschaft hat? Allein ein einziger Buchstabe drückt so viel aus. Man merkt, dass den Teilnehmern viel Freiraum gelassen wird und sie ihre eigenen Ideen umsetzen können. Sie fühlen sich wohl bei der großen Auswahl an Techniken und Materialien. Wir haben wahrgenommen, dass alle sich mit dem Thema Zukunft auseinandersetzen und sich dazu Gedanken machen. Ich bin beeindruckt, wie viele Sorgen sich alle um die Zukunft machen und versuchen, Dinge zu ändern. Vor allem der Klimawandel beschäftigt sie. Ich denke, dass man mit dieser Einstellung eine Menge erreichen kann.

Ich wünsche allen Glück für eine erfolgreiche Zukunft!

Shirin



UNSERE WELT Gegenwart

Umwelt

Hey Tagebuuch!

Guten Morgen! Bin grad aufgewacht. Och nöööö, jetzt ruft mich Mama zum Frühstück. Ich wette sie hat mir wieder ein doofes Leberwurstbrot gemacht. Dabei hätte ich doch viel lieber Salami. Ich rufe: „Komme gleich“ und checke kurz mein Handy. Meine Freundin nervt schon wieder wegen dieser Demo am Freitag. Die mit ihrem Öko-Fimmel haben doch alle einen an der Waffel, besonders diese Greta Thunberg. Bin wieder da. Das Frühstück war eigentlich ganz OK. Mama hat doch noch Salami gekauft, weil die Leberwurst schlecht war. YESSSS! Sie hat mich gefragt, ob wir in den Sommerferien nach Australien fliegen wollen oder mit der AIDA nach Skandinavien fahren. Auch wenn dieser Druck auf den Ohren echt fucking doll nervt, entscheide ich mich für Australien. Auf der AIDA war ich schon 1000 Mal. Das nervt langsam. Was fang ich denn jetzt mit dem restlichen Tag an? Boah, mein Leben ist voll langweilig!

Homosexualität

05.10.2018, 18:35, früher Abend

Ich sitze angespannt.

Entspannt saß ich schon lange nicht mehr.

Wie auch. Schließlich musste ich mich durchgehend verstecken.

Aber jetzt nicht mehr. Heute sage ich meinen Eltern, dass ich schwul bin.

Ich habe keine Energie mehr dafür, will endlich auch zuhause offen leben können, gerade jetzt, wo ich John gefunden habe.

Meine Freunde wissen es schon länger, genauso wie die meisten aus der Schule. Ich bekam gemischte Reaktionen darauf. Meine Freunde fanden es alle völlig OK. In meiner Fußballmannschaft jedoch gab es Leute die nicht mehr mit mir spielen wollten. Leute, die sich beim Trainer beschwerten, ich würde sie in der Umkleide bespannen. Ich meine, wie dumm kann man bitte sein? Nur, weil ich auf Männer stehe, stehe ich doch nicht auf jeden Jungen! Außerdem hab ich einen Freund.

Es ging soweit, dass mein Trainer mir „empfohlen“ hat, es war eher ein Befehl, die Mannschaft zu verlassen. Das tat ich dann auch. Ich hatte ja keine andere Wahl. Früher, als Kind, wollte ich Fußballprofi werden. Doch als mir klar wurde, dass ich mich mehr für Männer interessierte, verwarf ich diesen Gedanken wieder. Ich wollte nämlich nicht mein ganzes Leben eine Lüge leben müssen. Aber ich hoffte, es wenigstens als Hobby machen zu können. Ich glaube, ich suche mir bald eine tolerantere Mannschaft.

Die wartenden Gesichtsausdrücke meiner Eltern, die vor mir sitzen, bringen mich zurück ins Hier und Jetzt. John sieht mich aufmunternd an, drückt meine Hand. Dadurch fasse ich den Mut, meinen Eltern fest in die Augen zu schauen und den Satz zu sagen, der wohl vieles verändern wird.

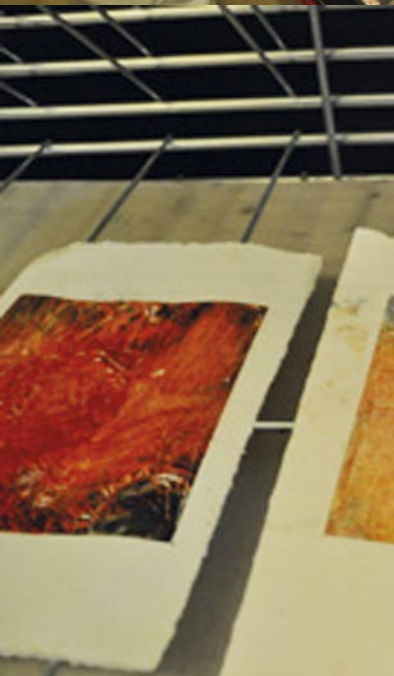
Die Rolle der Frau

Die Frau von heute hat die Möglichkeit, in der Politik mitzubestimmen.

Sie darf sogar Politikerin werden und in anderen Führungspositionen arbeiten.

Über ihren Kleidungsstil kann sie selbst entscheiden - tragen darf sie, was sie will. Die Unternehmen sind heute familienfreundlicher, sodass die Frau allein darüber bestimmen kann, ob sie zu Hause bleibt oder arbeiten geht. Trotzdem ist es heute noch so, dass die Frau weniger Gehalt in ihrem Beruf bekommt als der Mann.

Clara & Lielo
Cristina
Lucy & Shirin



ENTSPANNTER DRUCK

Druck - Mikrowelt

Leitung: Ola Eibl

Im Laufe des Gesprächs mit Mitgliedern der Druckwerkstatt kamen viele witzige Ideen über die Zukunft zustande. Zum Beispiel, dass es keine Männer mehr geben könne. Auch interessant fanden wir die Idee von einer Welt ohne Geld, wie früher. Die Unterhaltung mit den Kursmitgliedern war sehr lustig. Alle waren entspannt, die Atmosphäre locker und witzig.

Fast alle verbanden mit der Zukunft etwas Negatives. Aus diesem Grund haben Zwei es sich zum Ziel gesetzt, den Menschen zu zeigen, dass die Zukunft auch positiv aussehen kann. So arbeiteten sie an einem Universum mit dem direkten Vergleich von Heute und Morgen. Das Universum steht für das Schöne am Ungewissen, das Ungewohnte und das Neue und zeigt, dass positive Veränderung möglich ist.

Die Gruppe hofft auf eine Zukunft mit gerechter Verteilung des Geldes, einem sparsamen Umgang mit Wasser und Energie und der Abschaffung von Plastik.

Der Kursleiterin ist es wichtig, dass die Bodenschätze allen gehören. Nebenan im Druckraum dürfen wir die gedruckten Werke bewundern. Es sind zwar nur erste Experimente, aber trotzdem sehr beeindruckend.

Clara & Lielo





INTERGALAKTISCHES LEBEN
Zeichnen - Kepler-442b + Trappist-1d
Leitung: Felix Pestemer

In der Werkstatt zeichnen sie Kreaturen und gestalten Orte von anderen Planeten. Das Hauptthema ist Science-Fiction. Bei der Befragung der Kursteilnehmer stellt man fest, dass sie sich schon mit ihren Gedanken im Weltall befinden. Man kann sehen, dass jeder Teilnehmer einen ganz eigenen Zeichenstil hat, was den Kontrast ästhetisch unterstreicht.

Felix Pestemer zeigt mir zu Beginn meiner Befragung ein Bild von einem Schüler. Auf diesem Bild sind menschliche Raumschiffe zu sehen, die auf einem außerirdischen Ort gelandet sind. Zuerst denke ich, das Bild wäre noch nicht fertig, weil die Kleidung und Raumschiffe nicht koloriert sind, hingegen alles, was von dem anderen Planeten stammt in den kreativsten Farben ausgemalt ist. Felix erklärt mir jedoch, dass auf diesem Bild die Menschen als die Bösen dargestellt werden und deshalb alles, was von den Menschen kommt, farblos bleiben soll.

Als ich ihn frage, was es mit dem Titel der Werkstatt auf sich hat, antwortet er mir, dass Kepler-442b und Trappist-1d Planeten außerhalb unseres Sonnensystems sind. Er behauptet, dass auf diesen Planeten theoretisch Leben existieren könnte. Die Überlegung des Workshops ist, sich dieses Leben vorzustellen und kreativ zu gestalten.

„Kommt zu diesem Kurs und erkundet außerirdische Welten in euren Köpfen“, so der Kursleiter.
Ich persönlich bin überzeugt von der Idee. Ich denke, dass es sehr schön ist, sich mal kreativ ausdrücken zu können und seine eigene Vorstellung von anderen Planeten und neuen Lebewesen zeichnerisch darzustellen.

Lucy





BUNTE WELTEN

Malen - Tiere, Menschen, Pflanzen

Gleichheit betrifft alle Wesen

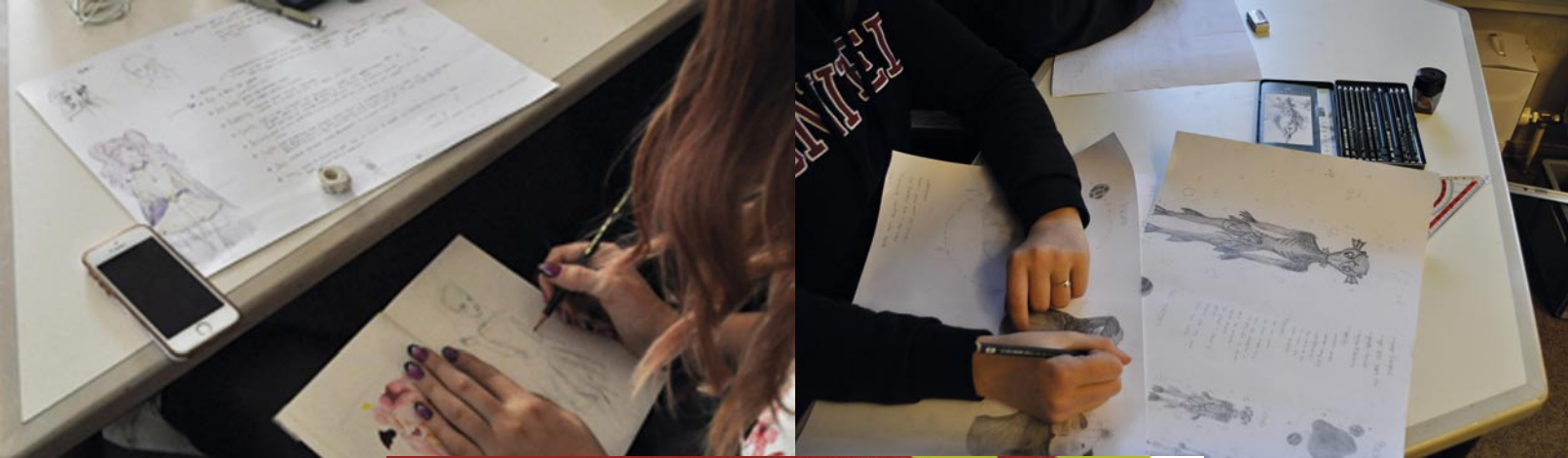
Leitung: Marta Leite

Wir treten durch die Tür und fallen in die bunte Welt der Farben. Alle arbeiten konzentriert und ruhig an ihrem Bild und ein dezenter Geruch von Pigment liegt in der Luft. Wir unterhalten uns mit zwei Mädchen über die neue Welt und ihre Arbeit. Wie sie sich die neue Welt vorstellen: Schlimmer als jetzt. Alles ist leer, Menschen gibt es nur noch wenige und die übriggebliebenen sind dünn und Zwangsveganer, weil es kaum Tiere und generell wenig Nahrung gibt. Wünschen würden sie sich, dass alle unsere Lage ernst nehmen und beispielsweise Trump nicht mehr wählen. Sie hoffen auf ein Leben ohne Krieg, in dem sie ihre Kinder gesund großziehen können. Eine der Beiden malt Blumen. Wir sprechen sie auf die Verbindung zwischen ihrem Bild und der neuen Welt an und sie erklärt, dass Blumen für sie ein Zeichen von Frieden sind, welchen sie sich ebenfalls für die Zukunft wünscht. In ihrem Bild repräsentiert sie Dinge, die der Welt fehlen. Das andere Mädchen zeichnet einen herbstlichen Baum. Eine Verbindung zwischen der neuen Welt und ihrem Werk sieht sie nicht. Doch schnell wird klar, dass hier nicht unbedingt das Motiv des Bildes zählt, sondern die durch das Malen hervorgerufene Entspannung und Auszeit vom Alltag. Die Kursleiterin wünscht sich für die Zukunft vor allem Gleichberechtigung aller Wesen und hofft, die Jugendlichen durch das Zeichnen von Pflanzen und Tieren dafür sensibilisieren zu können.

Die Schüler sowie die Kursleiterin malen sich eine Welt, wie sie sie sich wünschen. In dieser Welt ist es ruhig und friedlich und eine tiefe Entspannung ist zu spüren. Es gibt Pflanzen aller Arten und Tiere sowie Menschen, die alle harmonisch zusammenleben. Sie sind gleichberechtigt und respektieren einander. Blumen blühen in sämtlichen Farben. Man ist sicher hier, frei von dem, was um einen herum passiert. Es gibt keine Gewalt, keine Diskriminierung. Die Kinder werden alt, ohne sich Sorgen zu machen, dass ihr Leben durch den Klimawandel verkürzt wird. Man ist entfernt von der Welt und ihrer Zukunft, jedoch nicht unwissend der Möglichkeiten für sie. Man weiß, wir befinden uns auf einem Weg und vor uns ist eine Kurve. Man weiß nicht, was uns hinter dieser Kurve erwartet. Es gibt zwei Möglichkeiten: eine dunkel, eine hell. Die Werkstattmitglieder und die Kursleiterin wollen, dass auch andere den Gedanken dieser bunten Welt für sich selbst entdecken und verbreiten.

Clara & Lielo





EIN STILLER RAUM Comic Leitung: Anja Großwig

14:00 Uhr, Comic-Werkstatt

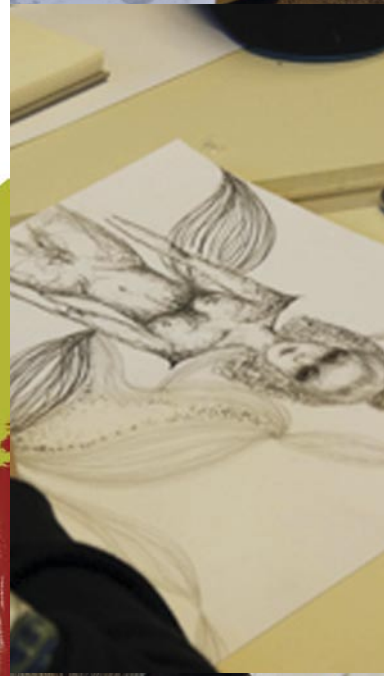
Ich gehe in einen stillen Raum. Ich höre zwar nichts, doch ich kann die Gedanken und Kreativität spüren.

Die Augen der Schüler sind konzentriert auf ihre Blätter gerichtet. Schon teilweise fast fertige Comics sind zu erkennen. Ich sehe andere Welten, andere Wesen und anderes Leben. Ich schaue in viele unermüdete Gesichter bei der Frage, wer bereit wäre ein Interview zu führen. Ein Mädchen lässt sich überzeugen. Das Interview verläuft schnell. Sie antwortet kurz und knapp, meist in einem Satz. Auch sie will wohl schnell wieder zurück in ihre eigene Welt, gefestigt auf Papier, abtauchen. Eine neue Welt ist für sie: „Eine Abweichung der Norm, vom normalen Leben, vom Alltag.“ Für die Welt wünscht sie sich, dass wir nie aufhören zu entdecken. Durch ihren Comic kann sie eine Geschichte von Selbstfindung mit anderen Leuten teilen. Sie kann ihre Geschichte in die Welt bringen. Bei ihrem Projekt fühlt sie sich wohl und hat ein gutes Selbstbewusstsein. Zurück im Raum sind alle wieder komplett in ihre Arbeit vertieft. Ab und zu unterhalten sie sich über ihre individuellen Geschichten.

Nun spreche ich mit Anja Großwig, der Leiterin des Kurses. Sie soll ich duzen. Für die Zukunft wünscht sie sich Frieden. Außer dem Überthema NEUE WELT hat sie ihren Schülern keine weiteren Vorgaben gemacht. Dadurch kamen ganz verschiedene Comics zustande. Eins beschäftigt sich mit dem Thema „Erwachsen werden“. In einem anderen wird eine neue Welt im Weltall erkundet. Viele handeln davon, wie verschiedene Welten im sozialen Sinne aufeinander treffen. Sie fühlt sich bei dem Projekt sehr wohl.

Ich gehe nicht noch einmal in den Raum zurück. Ich will sie nicht wieder aus ihrer privaten Welt, bestehend aus ihren Gedanken, Gefühlen und Bildern reißen. Diesmal lasse ich einen stillen Raum mit umso lauterem Gedanken zurück und gehe meiner Wege.

Cristina





GRAFFITI IM AUGEN DES BETRACHTERS

Graffiti - Alexander von Humboldt goes Graffiti 2.0

Leitung: Thomas Panter

Viele verbinden die Graffiti-Kunst mit Vandalismus. Graffiti hat leider immer noch einen schlechten Ruf. Viele Menschen wissen nicht, dass diese Kunst nicht nur Gekrakel ist, sondern auch ein Statement sein kann. Graffiti hilft einem, ein Zeichen zu setzen. In diesem Kurs lernt man mehr über die vielfältige Technik von der Streetart-Kunst. Es erfordert eine Menge Geduld, weil man viel Übung braucht.

Natürlich wollten wir in einem persönlichen Interview mehr erfahren:

Was hast du bisher schon gelernt?

„Graffiti im Allgemeinen ist ziemlich schwierig und fordert viel Konzentration. Aber auf jeden Fall will ich noch eine Menge ausprobieren und lernen.“

Wie stellst du dir die Zukunft vor?

„Das Zeitalter, in dem wir sind, ist ziemlich kompliziert zu beschreiben, weil viele Sachen passieren und sich schnell entwickeln, weswegen ich noch keine eindeutige Vorstellung habe, wie die Zukunft aussieht.“

Wir schließen für uns daraus, dass Graffiti ein weltweit verpönter Ausdruck war. Doch langsam wird sie auch als Kunstrichtung angesehen, mit der sich Künstler besser auf ihre Weise ausdrücken können.

Angelique & Shirin





EINE APOKALYPTISCHE WELT

Homepage - Neue Welt
Leitung: Bettina Walas

Es waren einmal ein paar Gnome von entfernten Ländern zur Homepagehöhle angereist. Dort arbeiteten sie jeden Tag fleißig an der Gestaltung der website für das ATRIUM-Land.

Eines Tages kamen zwei Bauerstöchter, um sie auszuspiionieren. Sie stellten einem der Gnome viele Fragen und aus Misstrauen fingen die anderen Gnome gleich an, sie zu fotografieren.

Die Bauerstöchter wollten alles ganz genau wissen. So fragten sie, welche Vorstellungen der Gnom zur neuen Welt habe. Seine Antwort lautete: „Apokalyptisch. Kaum Pflanzen. Wesen, die versuchen Umweltprobleme durch Technik zu lösen und scheitern.“ „Finstere Aussichten!“, dachten sich die Bauerstöchter, aber stimmten ihm zu.

Bei der Befragung zu seiner Arbeit, erzählte er, dass er neue und alte Gegenstände vergleiche, um Veränderungen darzustellen. Als Beispiel gab er eine Schreibmaschine und einen Laptop an.

Die Bauerstöchter verabschiedeten sich und gingen ihres Weges und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Clara & Lielo





EINE WABE AUS PAPIER
Zeitung - Schöne neue Welt
Leitung: Peggy Langhans

An einem sonnigen Montag im Herbst werden am späten Morgen sieben fleißige Bienen geboren. Ihre Aufgabe besteht jedoch nicht im Honig, sondern im Info-sammeln.

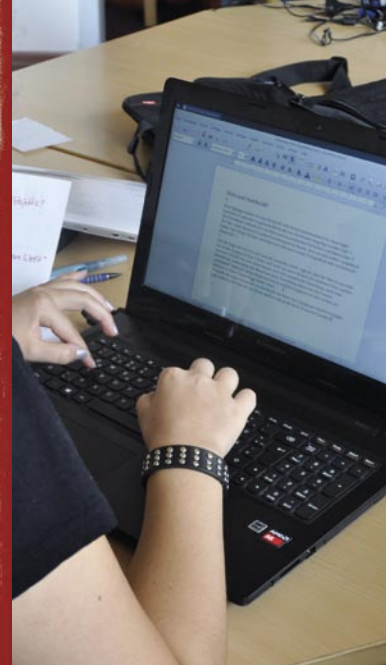
Jeden Tag schwärmen sie in die ATRIUM-Wildnis aus, um alle möglichen Blumen zu interviewen und um etwas über ihre Arbeit zu erfahren.

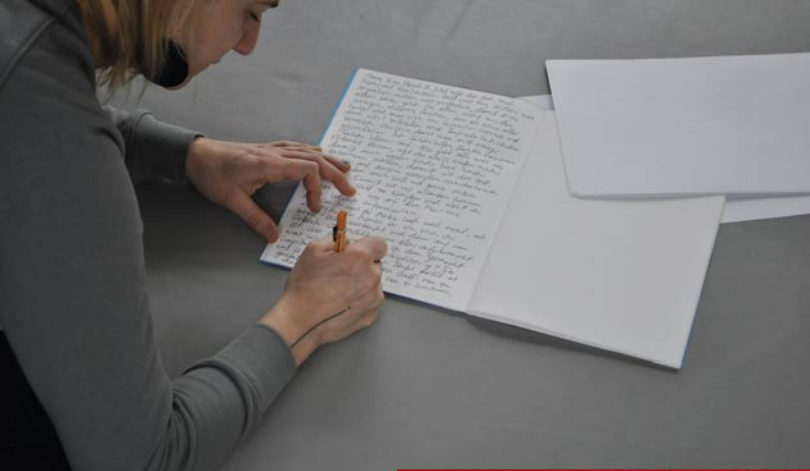
Zunächst ist ihnen die Wildnis unbekannt, doch schon bald haben sie alle hintersten Winkel erkundet.

Zurück im Bienenstock verarbeiten sie die Informationen zu Texten. Dort herrscht immer eine geschäftige Atmosphäre und das einzig vernehmbare Geräusch ist das Klacken der Computertasten.

Zelle für Zelle entsteht eine Wabe in Form einer Zeitung, gefüllt mit Informationen, die beim Lesen wie Honig heraus in die Gehirne der Leser fließen.

Clara & Lielo





MIT DEM KÖRPER IN ANDERE WELTEN SCHLÜPFEN Performance - Realitäten Leitung: Nina Behrendt

Ich habe bei meinem Interview zwei Personen befragt: eine Kursteilnehmerin und die Leiterin des Kurses Nina Behrendt. Wie bei jedem Interview begann ich mit der Frage, wie eine neue Welt für sie aussieht. Die Teilnehmerin sagte, dass der Mensch zur Natur zurückkehren muss und damit aufhören sollte, zu sagen, dass er über allem steht. Von der neuen Welt wünscht sie sich, dass wir die Natur ernster nehmen und sie besser schützen.

Die Kursleiterin meinte, die Neue Welt hat viel damit zu tun, dass wir lernen müssen, Konflikte anders zu lösen. Das Projekt hat an sich nicht viel mit dem Leitgedanken NEUE WELT zu tun - vielmehr mit der Wahrnehmung von der Realität, in welcher Welt wir eigentlich leben. Wo decken sich Realitäten und wo sehen sie Symbole, die wir alle gleich oder unterschiedlich interpretieren. Die Kursleiterin sagt: „Unser Ansatz ist sozusagen nicht, wir bauen uns jetzt eine Utopie, sondern wir setzen uns mit der Realität auseinander.“

Bei meiner nächsten Frage, welchen Titel sie ihrem Projekt geben würden, mussten beide etwas länger nachdenken. Sie sagten, dass es schwer ist, sich nur einen Titel dafür zu überlegen, weil wie die Kursleiterin sagt: „Ein Titel reicht nicht.“ Jedoch haben sie mir drei Möglichkeiten für einen denkbaren Titel geben können. Die wären: „Durch Experimente neue Welten öffnen“, „Mit dem Körper in andere Welten schlüpfen“ und „Die Risse der Realität kennenlernen“.

Ihnen fiel auf, dass die Frage, wie sie sich dabei fühlen, ebenfalls eine schwere Frage ist. Wie die Kursleiterin sagte, stecken da unterschiedliche Gefühle drin und nicht ein klares. Die Teilnehmerin meinte, dass ihr ihr Gefühl überhaupt erst bewusst wurde.

Diese Werkstatt befasste sich damit, die Realität wahrzunehmen. Man konnte mit seinem Körper mal in neue Welten schlüpfen und erkennen, wie viele Themen in der Realität symbolisch, künstlerisch darstellbar sind.

Lucy





EINFACH NUR ZUHÖREN

Musik - Neue Welten!

Leitung: Aaron Grahovac-Dres

09:20 Uhr, Bettina-von-Armin-Schule.

Ich gehe über den Schulhof, lautes Kindergeschrei von allen Seiten, große Pause. Ich betrete Haus 8, gehe zielstrebig in Richtung Schlagzeug-Geräusche. Ich schaue mich um. Das Schlagzeug verstummt. Dafür ertönt jetzt eine sanfte Melodie, gespielt auf einem Klavier. Ich gehe in den Raum, aus dem diese schönen Klänge kommen. Ein Mädchen sitzt am Klavier. Mit ihr führe ich mein erstes Interview. Ronja heißt sie.

Neue Welt sieht für sie fortschrittlich aus, entwickeltere Technik. Sie wünscht sich eine friedliche Zukunft. Eine, in der „nicht aus Sachen Probleme gemacht werden, die gar keine sind“. In ihrem Workshop spielen sie Musik aus den 70er Jahren. Ronja denkt, dass man dadurch besonders den Kontrast bemerken kann, wie sich die Welt von früher zu heute verändert hat.

Sie selbst sagt, dass ihr das Projekt viel Spaß macht, obwohl es auch anstrengende Arbeit ist.

Nun spreche ich mit Aaron Grahovac-Dres, dem Leiter des Orchesters. Ich soll ihn duzen.

Für ihn sieht die neue Welt ebenfalls friedlich aus, ohne Kriege, mit geschützter Umwelt und ohne Unglück. Speziell für die Schule wünscht er sich mehr solcher Projekte, in denen man eine Woche lang konzentriert an einem Thema arbeiten kann.

Er erklärt mir, dass es ihm hierbei darum geht, mit den Schülern ein neues Themenfeld zu entdecken - 70er Jahre, Solokünstler, Instrumentalmusik mit komplizierten Melodien und Harmonien. Bei der Frage, was er denkt, was er mit seiner Musik ausdrückt, muss er erst einmal überlegen.

Er will ambitioniertes und konzentriertes Miteinander schaffen. Er will, dass die Schüler eine neue Arbeitsmoral finden, dass ihnen die Arbeit Spaß macht. Er sagt, genauso ist es auch. Die Schüler stecken mehr Zeit und Energie hinein, als nötig wäre, und sie haben Spaß an der Sache. Ihm macht es ebenfalls viel Freude obwohl es auch für ihn viel Mühe ist.

Ich verabschiede mich, entferne mich von den schönen Klängen, die aus den verschiedenen Musikräumen ertönen, gehe wieder über den Hof, der nun leer ist, und beende damit meinen Einblick in eine Welt, in der man einfach nur zuhören will.

Cristina





REALITÄT AUF VERSCHIEDENEN EBENEN
Theater - Ein Haufen Utopien
Leitung: Jelena Fräntzel

Was ist die Zukunft? Wie wird sie aussehen? Werden wir in der Zukunft unsere Individualität verlieren? Wird das gesamte Weltwirtschaftssystem zusammenbrechen? Wird der Klimawandel unsere Welt zerstören? Oder werden wir ein glückliches Leben führen? Mit mehr Toleranz und einem tiefen Meeresspiegel? Ein Haufen Fragen - Ein Haufen Utopien.

In dem Projekt der Theatergruppe geht es um die Verbindung der Gegenwart mit den Ängsten, sowie um die Hoffnungen für die Zukunft. Die Leiterin des Kurses erklärt, dass sie beim Theaterspielen alles um sich herum vergisst und völlig auf das Stück konzentriert ist. Sie glaubt, dass jeder in einem Theaterstück etwas anderes sieht. In ihrem Kurs nutzt sie die unterschiedlichen Vorstellungen der Jugendlichen. Jeder kann hier seine eigenen Stärken ausleben. Einige spielen gern, andere schreiben lieber die Texte des Stückes. Es mache Spaß, sei aber auch anstrengend, meinen zwei Mitglieder des Kurses.

Und weil sich in dieser Gruppe alles um Realitäten dreht, müssen wir uns zwangsläufig fragen: Ist dieses Interview überhaupt real?

Clara & Lielo



UNSERE WELT Zukunft

Umwelt

LTB,

ich hab solche Angst. Jedes Mal, wenn ich an gestern zurückdenke wird mir schlecht. Dad, Nico und ich waren draußen, um in den mit Müll überfüllten Straßen Lebensmittel zu finden. Wir hatten alle einen Mundschutz auf und ich erinnere mich, dass Dad heimlich eine Pistole eingesteckt hatte, bevor wir losgegangen sind. Wir waren noch nicht lange weg, als wir die ersten Schreie hörten. Ich wusste nicht, was passierte, aber Dad hat uns mit sich gezogen. Wir rannten und rannten. Als Nico hinfiel und sich das Knie aufschürfte, hat Papa ihn hochgehoben und getragen. Mir liefen die Tränen übers Gesicht und alles verschwamm, aber ich rannte weiter und weiter. Nie bin ich so schnell gelaufen.

Der Rest ist alles ein Gewirr aus Erschöpfung, Schreien, Angst und Wasser. Viel zu viel Wasser. In den Straßen, in den Häusern, überall.

Jetzt sind wir gefangen in diesem engen Raum mit viel zu vielen Menschen. Ich mache mir Sorgen um Dad. Die heiße verschmutzte Luft macht ihm sehr zu schaffen. Er wird jeden Tag schwächer. Schließlich hat er als Kind noch kalte verschneite Winter erlebt. Jedes Mal, wenn ich ihn anschau, packt mich aufs Neue die Wut auf alle Menschen, die etwas hätten machen können, sich aber aus Bequemlichkeit vor der Wahrheit versteckt haben. Alles hätte so schön sein können, ich hätte so gern mal die Welt erkundet. Doch jetzt kann ich gar nicht mehr raus. Nico ist an mich gelehnt und schnarcht leise. Ich verstehe nicht, wieso jemand so Kleines so etwas durchmachen muss.

Was haben wir überhaupt für eine Zukunft? Das Leben hat doch gar keinen Sinn!

Homosexualität

05.10.2098, 18:35, früher Abend

Ich sitze angespannt.

Angespannt saß ich schon lange nicht mehr.

Doch heute schon. Schließlich werde ich heute Vater!

Ich und John werden Väter.

Wir adoptieren ein kleines Mädchen. Ich bin so glücklich!

Nun nur noch zwei Unterschriften und Lara ist unsere Tochter. Jetzt in der Anfangszeit werde ich im Job wohl erst einmal ein bisschen kürzer treten. Ich bin Fußballprofi. Früher wäre es wohl nicht möglich gewesen, Fußballprofi und öffentlich schwul zu sein, hab ich jedenfalls gehört. Ich verstehe nicht, wieso. Meine Sexualität hat doch keinen Einfluss auf meine Leistung oder anderes. Ich weiß, dass es sehr lange gedauert hat, bis jegliche Art der sexuellen Orientierung völlig akzeptiert wurde, in Religion, Gesellschaft und vom Gesetz her. In der Schule lernte ich, dass es früher, vor gar nicht so langer Zeit, sogar noch Länder gab, in denen Homosexualität unter Todesstrafe stand. Das gibt es heute nicht mehr. Es gibt jedoch auch heute noch Länder, in denen man als homosexuelles Paar nicht adoptieren darf, und das finde ich schrecklich.

Ein Kinderpfleger kommt mit Lara auf dem Arm in den Raum. Sie strahlt uns an.

Ich nehme Johns Hand. Der Kinderpfleger kommt auf uns zu. Die Chefin der Adoptionsvermittlung lächelt uns entgegen und sagt: „Darf ich vorstellen: Lara, das sind deine Väter.“

Endlich.

Die Rolle der Frau

Die Zukunftsfrau wird in vielen Führungspositionen anzutreffen sein. So wird es möglich, dass sie ihr Land verteidigt. Zum Beispiel militärisch. Damit wollen wir sagen: Die Berufe werden nicht mehr geschlechtssorientiert sein, sodass die Frau auch in sogenannten „Männerberufen“ arbeiten kann.

Ob Mann oder Frau - es wird keinen Unterschied mehr machen, auch beim Gehalt.

Clara & Lielo
Cristina
Lucy & Shirin



REISE INS UNBEKANNTE Neue Welt Werkstattzeitung zur KWE-Woche 2019



Impressum

Redaktionsadresse
REISE INS UNBEKANNTE - Neue Welt
Zeitung zur KWE-Woche 2019
Jugendkunstschule ATRIUM
Senftenberger Ring 97, 13435 Berlin

Redaktion
Shirin Ben Terdayet, Clara Kaufmann, Lucy Pflüger, Angelique Schaletzki,
Lieselotte Teske, Maya Skadi Toewe, Cristina Sailer

Satz und Gestaltung
Peggy Langhans

Fotobearbeitung
Amelie Heidhues, Luis Jerrentup, Dat Pham, Angelique Schaletzki,
Johann Elias Stölzer, Maya Skadi Toewe, Bettina Walas

Kontakt
Tel.: 030 / 403 82 96-0
www.atrium-berlin.de

Druck
FLYERALARM GmbH
Auflage
500 Exemplare

ATRIUM
BERLIN-REINICKENDORF Jugendkunstschule

BERLINER KÜNSTLERISCHE WERKSTÄTTEN
KWE
KUNST WERKSTATT EXPERIMENT

